

wurden unter Zusicherung ungewöhnlich günstiger Bedingungen. Leider entsprach der Erfolg den Erwartungen nicht. Die Ausstellung wurde zwar ziemlich stark besichtigt, aber die hervorragenden Leistungen waren spärlich vertreten und Ankäufe fanden bloss für den Betrag von Fr. 1180 statt. Bei 2049 Besuchern blieb der Gesellschaft ein Defizit von Fr. 916. 25 zu decken übrig. Die Beurteilung der Gründe des Misserfolgs ist nicht leicht; sie mag einerseits darin liegen, dass die Künstlergesellschaft sich nur schwer an die moderne Betriebsart der Ausstellungen mit ihrem enormen Aufwand von Reklame gewöhnen kann, anderseits aber vielleicht auch darin, dass wie anderwärts ein gewisser Gegensatz besteht zwischen dem, was der einfache Geschmack der meisten Ausstellungsbesucher verlangt und demjenigen, was ihm die Künstler und zwar gerade die Originelleren zur Zeit darbieten. Eine Tagblatt-Kontroverse aus neuerer Zeit zeigt, dass auch in den grossen Kunstzentren ähnliche Beobachtungen gemacht werden.

**Bauten.** In unserm letzten Bericht haben wir uns über die nicht durchweg befriedigenden Versuche verbreitet, einen zweckentsprechenden und der Eigenart unsers schönen Sitzes angepassten Plan für die Ausdehnung unsers alten Kunstgebäudes zu erhalten. Am Schlusse machten wir aber bereits darauf aufmerksam, dass die Blicke sich wieder mehr nach dem Zentrum der Stadt gerichtet hätten. Diese Wendung hat sich nun im Berichtsjahre noch viel entschiedener vollzogen und die bestellte Kommission fand es daher für richtiger, Herrn Arch. H. Reutlinger für seine bisherige Arbeit zu honoriren, und einstweilen ihre Planstudien für eine Umbaute ganz zu sistiren. Die Inaussichtnahme einer Vereinigung mit dem „Künstlerhaus“ stellte dann bald die Angelegenheit auf einen ganz neuen Fuss und wir verweisen hier einfach auf den ausführlichen Bericht über diese neuesten Vereinigungs- und Baupläne, welcher Ihnen vor wenigen Wochen erstattet worden ist und dessen wesentlichen Inhalt Sie am Schlusse beigefügt finden.

Natürlich ist mittlerweile jede grössere Baute im Künstlergut unterblieben und nur eine freundlichere Einrichtung des Vorzimmers im Gesellschaftshaus, sowie einige dringliche Reparaturen